

Inhaltsübersicht

Vorwort	VII
Inhalt	XI
§ 1 Einleitung	1
A. Masseerhalt als zentraler Baustein insolvenzrechtlichen Gläubigerschutzes	1
B. Stand der Forschung	2
C. Ziel und Gegenstand der Untersuchung	4
D. Gang der Untersuchung	5
§ 2 Historische Entwicklung	7
A. Vom Deutschen Bund zum Deutschen Reich	7
B. ADHGB-Novelle von 1884	9
C. GmbHG von 1892	12
D. Der Einfluss des Vergleichsverfahrens im Jahr 1930	13
E. § 64 GmbHG in der Bundesrepublik Deutschland	14
F. Zusammenfassung: Eine unstete Vergangenheit	14
§ 3 Normzweck	15
A. Die Sicherung der verteilungsfähigen Vermögensmasse als Konsensbasis	16
B. Gläubigerschutz ja, aber in welcher Form?	16
C. Verhaltenssteuerung durch Haftungsrisiko?	23
D. Zusammenfassung: Mehrstufiger Normzweck	25
§ 4 Rechtsnatur	27
A. Das Meinungsspektrum	27
B. Stellungnahme	30
C. Zusammenfassung: Widerlegung der Einheitslehre de lege lata	37
§ 5 Adressaten	39
A. Die Haftung der Geschäftsführung	39
B. Die Haftung der Gesellschafter	41
C. Die Haftung der Kontrollorgane	44
§ 6 Zeitliche Aspekte	61
A. Zeitlicher Anwendungsbereich	61
B. Entstehen und Erlöschen des Erstattungsanspruchs	86
§ 7 Seitenblicke als vergleichende Auslegungshilfe	103
A. Die Verwandtschaft von Insolvenzanfechtung und Zahlungsverbot	104
B. Bislang unberücksichtigte Querbezüge von Masse- und Kapitalerhaltung	114
C. Schlussfolgerungen für die weitere Untersuchung	127
§ 8 Zahlungsbegriff	129
A. Die Auszahlung	129
B. Anrechnung von Gegenleistungen	152
C. Anwendung der eigenen Anrechnungskriterien auf aktuelle Fallgruppen	168

§ 9 Zusammenfassung	187
Abkürzungen	193
Literatur	197
Sachregister	215

Inhalt

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
§ 1 Einleitung	1
<i>A. Maseerhalt als zentraler Baustein insolvenzrechtlichen Gläubigerschutzes</i>	1
<i>B. Stand der Forschung</i>	2
<i>C. Ziel und Gegenstand der Untersuchung</i>	4
<i>D. Gang der Untersuchung</i>	5
§ 2 Historische Entwicklung	7
<i>A. Vom Deutschen Bund zum Deutschen Reich</i>	7
<i>B. ADHGB-Novelle von 1884</i>	9
<i>C. GmbHG von 1892</i>	12
<i>D. Der Einfluss des Vergleichsverfahrens im Jahr 1930</i>	13
<i>E. § 64 GmbHG in der Bundesrepublik Deutschland</i>	14
<i>F. Zusammenfassung: Eine unstete Vergangenheit</i>	14
§ 3 Normzweck	15
<i>A. Die Sicherung der verteilungsfähigen Vermögensmasse als Konsensbasis</i>	16
<i>B. Gläubigerschutz ja, aber in welcher Form?</i>	16
I. Die Konstruktion von § 64 S. 1 GmbHG als unmittelbares Gläubigerschutzinstrument	17
II. Die Gläubigergleichbehandlung im Spannungsfeld zur insolvenzrechtlichen Anfechtung	17
III. Stellungnahme: Gleichbehandlung als Ausschnitt eines umfassenderen Gläubigerschutzes	20
<i>C. Verhaltenssteuerung durch Haftungsrisiko?</i>	23
<i>D. Zusammenfassung: Mehrstufiger Normzweck</i>	25
§ 4 Rechtsnatur	27
<i>A. Das Meinungsspektrum</i>	27
<i>B. Stellungnahme</i>	30
I. Strukturanker: Die klassischen Auslegungsmethoden	30
1. Wortlaut	30
	XI

2. Systematik	32
3. Historie	33
4. Telos	34
II. Rechtspolitische und rechtspraktische Kritik	35
C. Zusammenfassung: Widerlegung der Einheitslehre de lege lata	37
§ 5 Adressaten	39
A. Die Haftung der Geschäftsführung	39
I. Der Geschäftsführer als klassischer Schuldner	39
II. Die Erweiterung auf den faktischer Geschäftsführer	39
B. Die Haftung der Gesellschafter	41
C. Die Haftung der Kontrollorgane	44
I. Der fakultative Aufsichtsrat	45
1. § 93 Abs. 3 AktG nur eine Sammlung von Regelbeispielen?	46
2. Normativer Gesellschaftsschaden durch Kontrolldefizit?	46
3. § 93 Abs. 3 AktG in analoger Anwendung?	48
a. Planwidrige Regelungslücke	48
b. Vergleichbare Interessenlagen	50
aa. Der GmbH-Aufsichtsrat im Allgemeininteresse?	51
bb. Pflichten und Rechte des Aufsichtsrates	54
cc. Eigener Ansatz: Personalkompetenz als Trennlinie der Haftung	57
II. Der obligatorische Aufsichtsrat	58
1. Die »große« Mitbestimmung	58
2. Die »kleine« Mitbestimmung	59
III. Der Beirat	59
IV. Zusammenfassung: Personalkompetenz als Haftungstrennlinie für jede Art Aufsichtsrat	60
§ 6 Zeitliche Aspekte	61
A. Zeitlicher Anwendungsbereich	61
I. Von der Insolvenzreife bis zur Antragsstellung	61
1. Gleichlauf zwischen § 64 S. 1 GmbHG und § 15a Abs. 1 S. 1 InsO?	62
2. Haftung nach abgelaufener Sanierungsfrist	65
II. Anwendbarkeit ab Antragsstellung bis zur Verfahrenseröffnung	65
1. Haftung bis zur Gerichtsentscheidung	66
2. Regeleröffnungsverfahren	66
a. Starker vorläufiger Insolvenzverwalter	67
b. Schwacher vorläufiger Insolvenzverwalter	69
c. Vorläufiger Gläubigerausschuss	70
III. Anwendbarkeit im eröffneten Regelverfahren	71
IV. Haftung in der Eigenverwaltung	74
1. Eröffnete Eigenverwaltung	75
2. Vorläufige Eigenverwaltung	81
3. Schutzschirmverfahren	83
V. Haftung bei Masselosigkeit	84
VI. Zusammenfassung: Verdrängung von § 64 S. 1 GmbHG durch gleichwertige Schutzvorschriften	85

<i>B. Entstehen und Erlöschen des Erstattungsanspruchs</i>	86
I. Entstehung mit Eröffnung des Insolvenzverfahrens bzw. Abweisung mangels Masse	87
II. Entstehung mit verbotener Zahlung	88
III. Stellungnahme	92
IV. Eigener Ansatz: § 64 S. 1 als betagte Forderung	95
V. Enthftung bei wirtschaftlicher Erholung	98
VI. Zusammenfassung: Betagte Forderung und Untergang nach § 275 Abs. 1 BGB	100
§ 7 Seitenblicke als vergleichende Auslegungshilfe	103
<i>A. Die Verwandtschaft von Insolvenzanfechtung und Zahlungsverbot</i>	104
I. Eine einheitliche Zielrichtung?	104
II. Vergleich der Tatbestände	107
1. Vorverlagerung des Eröffnungszeitpunktes	107
2. Zahlung versus gläubigerbenachteiligende Rechtshandlung	108
3. Subjektive Elemente	111
4. Anspruchsgegner	112
III. Vergleich der Rechtsfolgen anhand ihrer dogmatischen Einordnung	112
IV. Würdigung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede	113
<i>B. Bislang unberücksichtigte Querbezüge von Masse- und Kapitalerhaltung</i>	114
I. Gemeinsamer Ursprung von Masse- und Kapitalerhaltungshaftungsnormen	114
II. Differenzen in Wortlaut und Systematik als Symptom grundverschiedener Tatbestände?	115
III. Deutliche Überschneidung der Regelungsziele	119
IV. Eine Rechtsnatur?	123
V. Würdigung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede	126
<i>C. Schlussfolgerungen für die weitere Untersuchung</i>	127
§ 8 Zahlungsbegriff	129
<i>A. Die Auszahlung</i>	129
I. Leistung von Zahlungen – Versuch einer Definition	129
II. Verwertbarkeit des Sollmassebestandteils als Schranke des Zahlungsbegriffs	133
III. Zahlung durch Passivmehrung	134
IV. Zahlungen auf und von debitorischen Konten	137
1. Zahlungen auf debitorische Konten	138
2. Zahlungen von debitorischen Konten	139
3. Besicherte Kontokorrentkonten: unvertretbar komplizierte Rechtslage?	142
V. Zahlung durch Unterlassen	146
1. Stand in Literatur und Rechtsprechung	147
2. Eigener Ansatz	149
VI. Zusammenfassung	151
<i>B. Anrechnung von Gegenleistungen</i>	152
I. Seltene Eintracht: Gegenleistungen sind zu berücksichtigen	152
II. Tatbestandliche Berücksichtigung der Gegenleistung	153
III. Die Gretchenfrage nach den Anrechnungskriterien von Gegenleistungen	156
1. Im Vordringen begriffen: Der Rückgriff auf § 142 InsO	156
2. Entscheidung des BGH vom 4.7.2017 und weiterführende Kritik	158
3. Eigener Ansatz	160

a.	Zeitliche Komponente: Das Fallbeil der Insolvenzzreife	160
aa.	Begrenztes Zeitfenster für den ausgleichenden Vermögenszufluss?	161
bb.	Zwingende Reihenfolge von Zahlung und Gegenleistung?	162
b.	Sachliche Komponente: § 273 Abs. 1 BGB als Vorbild der Verknüpfung von Zahlung und Gegenleistung	164
aa.	Die Gegenseitigkeit von Zahlung und Gegenleistung	166
bb.	Die Konnexität von Zahlung und Gegenleistung	167
IV.	Zusammenfassung	167
C.	<i>Anwendung der eigenen Anrechnungskriterien auf aktuelle Fallgruppen</i>	168
I.	Forderungserwerb als Gegenleistung?	168
II.	Begrenzte Gesamtbetrachtung bei Kontokorrentverfügungen	172
1.	Auffassung des BGH	173
2.	Saldierende Berechnungsmethode in der Literatur	175
3.	Gegenseitigkeit und Konnexität von Kontokorrentabreden	177
4.	Konkrete Berechnung der Ersatzpflicht	179
5.	Um Null oszillierendes Konto	182
6.	Verrechnung bei Besicherung des Debetkontos	183
7.	Zusammenfassung	184
III.	Streckengeschäfte	185
§ 9	Zusammenfassung	187
Abkürzungen	193
Literatur	197
Sachregister	215